

DER GARTENSCHLÄFER IST DAS SÄUGETIER DES JAHRES 2023

Joop van de Sande

Diesen kleinen Nager mit seiner auffälligen schwarzen Kopfzeichnung („Zorro-Maske“), rotbraun-grau gefärbtes Fell und behaartem Schwanz mit langhaariger Quaste am Ende, bekommt man nicht oft zu sehen. Es ist eine von drei in NRW lebenden Schlafmausarten. Und schlafen mag er! So wie jetzt. Schon Ende Oktober hat er seinem Versteck in tiefen Bodenspalten oder in Nestboxen, Vogelnistkästen oder auch in Häusern aufgesucht.

Erwachsene Tiere überwintern allein und wickeln ihren buschigen Schwanz um sich herum. Jungtiere kuscheln sich gern gemeinsam in Gruppen von bis zu 10 Individuen zusammen. Bei sinkenden Temperaturen haben sie sich im Herbst durch Essen von Beeren Fettreserven angelegt. Sie legen sich aber auch Vorräte zurecht für einen gelegentlichen Snack während des Winters und für den Frühling.

Die Körpertemperatur sinkt beim Gartenschläfer auf die Umgebungstemperatur ab und sein Herz schlägt dann nur noch 8- bis 13-mal pro Minute. Bei steigenden Temperaturen in März/April wacht er wieder auf und geht auf Nahrungssuche. Er frisst vor allem Insekten wie Tausendfüßler, Spinnen, Käfer, aber auch Schnecken, Knospen und Blüten. Die Männchen gehen auf die Suche nach einem Weibchen zur Paarung. Das kümmert sich dann allein um die Aufzucht der 4 bis 6

Jungen, die nach etwa 3 Wochen in dem kugelförmigen Wurfneest zur Welt kommen. Mit viel Glück kann man von Juni bis August die Kleinen abends mit Mutter auf Erkundung in der Umgebung entdecken. Dabei müssen sie sich vor Eulen, Marder, Fuchs und Katzen in Acht nehmen.

Durch Verschwinden von naturnahen Streuobstwiesen und durch die Zerschneidung der Landschaft sind seine Lebensräume selten geworden. Der Bestand in seiner europäischen Hei-

tenreiche, einheimische Hecken, Wildblumenwiesen und Staudenbeete sind gedeckte Tafeln für die Schlafmaus. Dort findet der kleine Allesfresser sowohl Insekten, Würmer und Schnecken, als auch Früchte, Samen und Knospen.

Ein alter Bestand von Obstbäumen, wie etwa auf Streuobstwiesen, ist besonders wertvoll. Dieser bietet den Gartenschläfern sowohl ausreichend Futter als auch Baumhöhlen, die als Versteck- oder Nistplätze ge-



Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*) Foto: Arno Laurent, [CC BY-SA 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/) via Wikimedia Commons

mat hat sich in den letzten 50 Jahren um fast die Hälfte reduziert. In NRW liegt das Hauptverbreitungsgebiet in der Rheinschiene etwa von Köln südwärts, aber auch nördlicher wird er immer wieder gesehen.

Wie kann ich dem Gartenschläfer helfen? Je naturnäher ein Garten gestaltet ist, desto eher ist er auch für Gartenschläfer ein Paradies. Ar-

nutzt werden. Willkommene Schlafplätze für die nachtaktiven Schlafmäuse bieten aber auch dichte Hecken, Nistkästen, eine mit Efeu überwucherte Mauer, Steinhaufen oder ein locker gestapelter Holzhaufen.

Habe ich einen Gartenschläfer in meinem Garten?

Anhand einiger typischer Hinweise



können Sie seine Anwesenheit erkennen:

- **Geräusche im Frühling:** Wenn die Gartenschläfer-Männchen um die Gunst der Weibchen buhlen, wird es auch schon mal recht laut. Ihr Quielen, Pfeifen und Murmeln ist dann die ganze Nacht hindurch zu hören. [Hören Sie rein!](#)

- **Fraßspuren im Obst:** Da heimisches Obst ganz oben auf dem Speiseplan der Gartenschläfer steht, finden sich immer wieder typische Fraßspuren in Apfel & Co.

- **Zweitnutzer von Vogelnistkästen:** Gartenschläfer brauchen geschützte Verstecke sowohl für die Ruhephase am Tage als auch für ihren Winterschlaf. Dafür nutzten sie auch bestehende Vogelnistkästen. Wenn man Nistkästen im Winter reinigen möchte, sollte man deshalb unbedingt vorsichtig prüfen, ob nicht ein neuer Bewohner eingezogen ist.

Wie kann ich meinen Garten gartenschläferfreundlich gestalten?

* Bitte verzichten Sie grundsätzlich auf Rattengift, Schneckenkorn oder

andere giftige Substanzen! Wenn eine Rattenbekämpfung unbedingt nötig ist, dann sollte diese wenn möglich erst ab November durchgeführt werden, wenn die Bilche im Winterschlaf sind.

- Erhalten oder schaffen Sie Versteckmöglichkeiten: Höhlenbäume, Wildsträucher und Steinhaufen sind wichtige Rückzugsorte für den nachtaktiven Gartenschläfer.

- Helfen Sie, Lebensräume zu erhalten: Streuobstwiesen sind nicht nur für den Gartenschläfer ein kleines Paradies, auch für unzählige andere Tiere und Pflanzen sind sie wertvoller Lebensraum.

* Stellen Sie spezielle Nistkästen bereit. Achtung: Sie müssen aus rauhem, ungehobeltem Holz sein, damit es die Jungen im Frühjahr schaffen, aus dem Nistkasten herauszuklettern. Sie können jederzeit aufgehängt werden. Ideal sind ungestörte Plätze im Regenschatten. Für den Gartenschläfer reicht schon eine Höhe von 1,5 bis 2m – wichtig ist jedoch, dass Katzen und auch Waschbären nicht so leicht herankommen. Deshalb ist manche glatte Schuppen-

wand sogar besser geeignet als ein Obstbaum.

* Decken Sie Ihre Regentonnen ab: Gartenschläfer haben ein ausgesprochenes Trinkbedürfnis. Kleine Wasserstellen sind ihnen sehr willkommen. Jedoch sind unbedeckte Regentonnen regelmäßig eine tödliche Falle.

Quelle: www.gartenschlaefer.de

[Hier](#) finden Sie noch mehr Wissenswertes über unseren Freund und auf ARTE eine sehenswerte [Reportage](#) über den Gartenschläfer.

AUF SPURENSUCHE

– ZUM MITMACHEN!

Joop van de Sande

Gartenschläfer, Siebenschläfer und Haselmaus sind die 3 Schlafmäusearten, die hier in NRW zu entdecken sind. So Einiges haben unsere Schlafmäuse gemein: große schwarze Augen, lange Tasthaare an der Nase und ein feines Gehör. So sind sie gut ausgestattet für ihr nächtliches Leben. Dieses spielt sich hauptsächlich in Bäumen und Sträuchern ab und mit ihrem langen buschigen Schwanz sind sie dann auch ans Klettern bestens angepasst.

Ihre Lebensräume sind aber teils unterschiedlich: Der Siebenschläfer bevorzugt die höchsten Baumschichten, die Haselmaus dagegen vorwiegend Sträucher und der Gartenschläfer ist manchmal sogar am Boden unterwegs. Zu sehen bekommt man sie alle nicht oft. Zwar sind Siebenschläfer und Gartenschläfer öfters in Siedlungsnähe aktiv, aber doch recht heimlich. Ihre Anwesenheit kann man am besten durch ihre Laute

Strukturreiche Heckenlandschaft



Siebenschläfer (*Glis glis*)Foto: Bertille de Fombelle, [CC BY-SA 3.0](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Glis_glis.jpg), via Wikimedia Commons

feststellen. Vor allem im Frühling, während der Balzzeit, ist nachts im Garten das Grunzen und Knarren, Keckern und Pfeifen, Quieken und Fiepen der Gartenschläfer und Siebenschläfer manchmal nicht zu überhören. Nur von der Haselmaus hören wir meist nur ein leises langgezogenes >>ZIIP<< oder auch ein Pfiff, der überwiegende Teil ihre Kommunikation findet im Ultraschallbereich statt. Sie alle haben zu kämpfen mit dem Verschwinden strukturreicher Wälder. Auch werden in der freien Landschaft zunehmend Straßen, Gewerbe und Wohngebiete gebaut und dadurch ihre Lebensräume zerschnitten.

Der **Siebenschläfer** ist der größte der drei bei uns heimischen Bilche – wie Schlafmäuse auch genannt werden. Er ist ein hübscher Kerl: Bis zu 20 cm ist sein Körper lang, sein buschiger Schwanz noch einmal fast genau so lang. Sein Fell ist auf dem Rücken aschgrau, auf der Unterseite weiß

oder gelblich. Innerhalb ihres Reviers hat das Weibchen sich bis zu 6 Nester in Baum- oder Felsenhöhlen eingerichtet.

Für ihren Winterschlaf – meist von Oktober bis Mai – richten sie sich einen Erdbau ein, oft gut versteckt

Haselmaus am Nesteingang

Foto: dendrofil, [CC BY-SA 3.0](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Haselmaus.jpg), via Wikimedia Commons

unter alten Baumstümpfen. Mit Laub und Moos ausgepolstert wird dieser mit Vorräten für den ersten Hunger im Frühjahr beschickt. Manchmal findet sie auch auf einem ruhigen Dachboden eine Bleibe.

In Haan und Gruiten wird der Siebenschläfer immer mal wieder gesichtet, auch, wenn die AGNU bei ihren regelmäßigen Nistkastenkontrollen auf ihn als verschlafenen Gast stößt. Da heißt die Devise: Vorsicht walten zu lassen, um den Winterschläfer nicht unnötig zu stören.

Im Frühjahr geht er bei seinen nächtlichen Klettertouren auf hauptsächlich vegetarische Nahrungssuche. In dieser Jahreszeit stehen überwiegend Knospen und Blüten auf seinem Speiseplan, im Sommer Früchte und im Herbst Beeren und Pilze. Eine Vorliebe hat er für die Nüsse der Eiche, des Hartriegels, der Hainbuche, des Feldahorns und der Brombeere. Aber gelegentlich nimmt er auch tierische Nahrung wie Insekten und Weichtiere zu sich.





Danielle Schwarz, [CC BY-SA 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/), via Wikimedia Commons

Die **Haselmaus** ist mit ihrer Gesamtlänge von 13-15 cm viel kleiner als Siebenschläfer und Gartenschläfer.

Die Färbung der Oberseite ihres Fells ist grau-gelb bis rötlichgelb, wobei die Unterseite etwas hellere Töne zeigt. Die ortstreue Haselmaus lebt im dichten Unterholz von Laubwäldern, in Haselbeständen, Geißblatt-, Himbeer-, Brombeerdickichten, Feldgehölzen und Hecken sowie gelegentlich in der Nähe von Siedlungen auch in Obstgärten und Parks. Als einzige Schlafmaus besiedelt sie auch feuchte Wälder, wie Erlenbruchwälder und könnte so eigentlich auch in unserer Gegend geeignete Lebensräume finden.

Sie ist weniger von geschlossenen Waldgebieten abhängig als z.B. der Siebenschläfer und findet sich auch in Feldhecken gut zu recht. Für sie sind diese linearen Landschaftsstrukturen wichtig, um größere Wiesen- oder Ackerflächen zu überbrücken. Schon Lücken in Hecken von mehr als 6 m verhindern einen Austausch unter benachbarten Populationen. Ihre 3 bis 6 etwa faustgroßen Sommernester hängen im Gezweig meist über 2 m Höhe. Sie sind sorgfältig

aus Halmen, Moos und Laub zusammengeflochten und haben einen seitlichen Eingang. Ein idealer Ort den Tag zu verschlafen! Mit Einbruch der Dämmerung kommt dann aber der Hunger und sie geht auf Nahrungssuche. Auch sie liebt Nüsse und natürlich ist ihr die Haselnuss am liebsten. Aber auch Bucheckern, Brombeeren und andere Früchte hat sie gern.

Der Siebenschläfer ist in NRW nicht gefährdet. Der Gartenschläfer und die Haselmaus dagegen werden auf der Roten Liste mit „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“ geführt. Wegen ihrer versteckten Lebensweise ist über ihre Verbreitung und Häufigkeit in NRW noch keine zuverlässige Aussage möglich.

Deswegen startet der AGNU dieses Jahr das **Projekt „Auf Spurensuche“**. Ab April/Mai gehen wir auf die Suche nach Spuren unserer Schlafmäuse! Wusstest Du zum Beispiel, dass die Bissspuren an Haselnüssen Dir verraten können, wer sich hier eine Nuss gegönnt hat?

Waldmaus (*Apodemus spec*)



Wir werden sogenannte Spurentunnel aufhängen. Anhand der zurückgelassene Fußspuren können wir feststellen, wer da durchgelaufen ist. Wir hoffen, so einen Überblick über das Vorkommen der Schlafmäuse in Haan und Gruiten bekommen.

Zur Unterstützung der Schlafmäuse werden wir einige länger nicht gepflegte Streuobstwiesen und Hecken wieder als Lebensraum herrichten. Auch werden wir in einigen Streuobstwiesen spezielle Schlafmaus-Nistkasten aufhängen.

Lust mit zu machen?

Melde Dich auf unsere Webseite (www.agnu-haan.de) an oder schicke eine E-Mail an:

kiebitz-kompakt (at) agnu-haan.de

...KEINE SCHLAFMAUS

Nein, eine Schlafmaus bin ich nicht, sondern eine Waldmaus und auch ich kann so einiges. Aber meinst Du, ich schaffe den heute, den Sprung rüber zum Futtersilo? Gestern hat es 6 mal nicht geklappt...





Weidenkätzchen

füllen. Möglicherweise „dachten“ die Pflanzen, dass wir schon auf den Frühling zusteueren. Die noch kurze Tageslänge könnte noch als Bremse funktioniert haben.



Haselblüten

FRÜHLINGSANFANG HEUTE UND FRÜHER

Sigrid van de Sande

Dieser Winter gehört wahrscheinlich zu einem der 10 wärmsten seit 1901 und jetzt, Ende Februar, beginnt tatsächlich schon der Frühling. Forsythien, Huflattich und Scharbockskraut wurden bei uns mit Freude schon öfter beobachtet. Das ist tatsächlich ein Monat früher als vor 50 Jahren.

In Deutschland steht der Beginn der Blüte der Forsythien für den Beginn des Frühlings und dieser fällt anhand von Meldungen in Deutschland in diesem Jahr nicht mehr auf April oder März, sondern auf Ende Februar.

Die Natur hat in diesem Winter eine echte Achterbahn erlebt. Anfangs hatten wir eine sehr warme Phase mit der Folge, dass wir Mitte November plötzlich Weißdornsträucher mit

Blüten sehen konnten und die männlichen Blütenkätzchen des Haselnussstrauchs sich schon streckten. Im Dezember folgten zwei Wochen mit Frost. Viele Kräuter und Stauden – wie üblich im Winter – erfroren und wurden in ihrer Entwicklung ausgebremst. Aber schon vor Weihnachten waren die ersten blühenden Haselsträucher wie auch Erlen zu sehen. Die Natur schien sich bereits auf die neue Wachstumsaison vorzubereiten.

Dies war nicht ungewöhnlich. Viele Pflanzen brauchen eine Kälteperiode, bevor sie bei steigenden Temperaturen zu wachsen beginnen. Dadurch wird vorgebeugt, dass sie zu früh im Winter Blüten ausbilden und dann später Frostschäden erleiden. Über dieses Phänomen ist noch wenig bekannt, inwiefern dies für welche Pflanzen und in welchem Maße gilt. Es könnte sein, dass dieser kurze Kälteeinbruch im Dezember gereicht hat, um diesen „Kältebedarf“ zu er-

Titelbild: Stein-Goldhaarmoos (*Orthotrichum anomalum*). Fotos wenn nicht anders vermeldet: Sigrid und Joop van de Sande

Der **Kiebitz Kompakt** ist das etwa 4 mal im Jahr erscheinende, kostenlose Informationsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur+Umwelt Haan e.V. (AGNU). Hierin finden Sie Informationen über die Aktivitäten der AGNU in und für die Natur, sowie Interessantes, Überraschendes, Erstaunliches und Schönes aus der Natur. Auch Ihre Naturerlebnisse, z.B. auf dem Balkon, im Garten, in Haan, im Kreis Mettmann ... werden wir gern aufnehmen. Schreiben Sie uns!

Sie können ihn **kostenlos abonnieren**, indem Sie uns eine E-Mail schicken mit Betreff: „E-Mail-Abo Kiebitz Kompakt“ und in dem Text Ihren Namen. Dann erhalten Sie in Zukunft automatisch per E-Mail die neue Ausgabe.

Die Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der AGNU Haan e.V. wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist mit Angabe der Herkunft ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!

Herausgeber:

AG Natur+Umwelt Haan e.V.
Am Bandenfeld 50, 42781 Haan
Email: kiebitz.redaktion (at) AGNU-Haan.de
Internet: www.AGNU-Haan.de
Redaktion: Joop van de Sande



EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER AG Natur + Umwelt HAAN e.V. (AGNU)

Es ist wieder einmal so weit, dass der Vorstand über seine Arbeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegen will.

Wir laden Sie deshalb zu der Jahreshauptversammlung der „AG Natur + Umwelt Haan e.V.“ herzlich ein und hoffen auf eine rege Beteiligung. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder des AGNU Haan e.V. Gäste sind herzlich willkommen.

Termin: Montag, 20. März 2023, 19.00 Uhr

Ort: Ev. Gemeindezentrum, Kaiserstraße 40, Haan

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Anträge zur Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes und der Arbeitskreise mit Aussprache
4. Bericht der Kassiererin und der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Mitgliedsbeiträge
7. Satzungsänderung – die alte und der Vorschlag zur neuen Satzung können auf der Homepage heruntergeladen werden.
8. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung bitte bis 06.03.2023 an den Vorstand senden.

Im Anschluss an die Versammlung wird Klaus Storsberg einen interessanten Bildervortrag zeigen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Hans-Joachim Friebe

Sven M. Kübler

Markus Rotzal

Birgitta Kluge

Haan, 28.02.2023



TERMINE

04. März 2023 (Samstag): ab 15 Uhr.

Aufbau des Krötenzauns am Hermgesberg.

Treffpunkt: Parken auf dem Wanderparkplatz Hermgesberg und dann zu Fuß (etwa 500 m) zu Quarterhorse-Ranch Hermgesberg 1.

Anmeldung und weitere Infos: kroeten (at) agnu-haan.de

Weitere Terminen finden Sie auf unsere [Webseite](#).

Achtung: Bei Pflegeeinsätzen bitte Gummistiefel / festes Schuhwerk und Handschuhe mitbringen. Das nötige Werkzeug stellt die AGNU. Die Arbeitseinsätze sind in der Regel ehrenamtlich.

Monatstreffen

Die AGNU trifft sich jeden 3. oder 4. Montag im Monat um 19:00 Uhr (außer in den Ferien), Kaiserstraße 40, im Haus der Kirche. Die Treffen sind öffentlich. Gäste willkommen!

Die genaue Termine finden Sie auf unsere [Webseite](#).

Spendenkonto der AGNU bei der Stadtsparkasse Haan:

IBAN DE37 3035 1220 0000 2210 85

BIC WELADED1HAA

Wer macht was?

Vorstand

Sven M. Kübler, (02129) 958 100

Email: S.Kuebler (at) AGNU-Haan.de

Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09

Markus Rotzal, (0202) 7055 6690

oder 0175-1419 665

Email: M.Rotzal (at) AGNU-Haan.de

Kasse

Birgitta Kluge

Email: B.Kluge (at) AGNU-Haan.de

Stadtbeauftragter NABU und AGNUjugend

Markus Rotzal, (0202) 7055 6690

oder 0175-1419 665

Email: M.Rotzal (at) AGNU-Haan.de

Ortsgruppe BUND und RBN

Sven M. Kübler, (02129) 958 100

Email: S.Kuebler (at) AGNU-Haan.de

Biotopschutz

Armin Dahl, (02129) 342 290

Email: A.Dahl (at) AGNU-Haan.de

Kiebitz-Redaktion

Joop van de Sande

Email: Kiebitz.Redaktion (at) AGNU-Haan.de

Fotogruppe

Everhardus Schakel

Email: E.Schakel (at) AGNU-Haan.de

Naturschutzwacht Gruitzen

Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09

